Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

† In Frankfurt a. O. der Senior der städtischen Lehrer, Emeritus A. Wolff. — In einer Tiefe von 350 Metern wurde in Hermsdorf eine 3procentige Soole erbohrt. Dieselbe soll für Heilzwecke nutzbar gemacht werden. — Der älteste Einwohner in Rheinsberg, der Altsitzer Samuel Christian Weydemann, vollendete dieser Tage sein hundertstes Lebensjahr. — Die Ehefrau des Schafmeisters L. in Gr. Döbbern hat sich aus Schwermuth ertränkt, ebenso die junge Frau des Anbauers Lehmann in Schlepzig mit ihrem sechmonatlichen Kinde; die hochbetagte Hebamme Natke in Preilack hat sich erhängt. — In Bliesdorf wurde der Arbeiter Carl Lootze vom Blitz erschlagen, in Frankfurt a. O. der Streckenarbeiter Schulz todtgefahren, in Nauen in der Sittel'schen Dampfschneidemühle der Tischler Krebs von der Maschine getödtet; in Ortwig ist der Schiffsjunge Wilh. Richter ertrunken. — In Gelmersdorf bei Angermünde brannte das Besitzthum des Bauerngutsbesitzers Kettner nieder, in Leeskow das Wohnhaus des Häuslers Kunschke.

Provinz Ostpreußen.

Der Forstschutzmann Kersten aus Neu-Borowen ist von einem, vor mehreren Tagen angetretenen Patrouillengange nicht zurückgekehrt und man nimmt an, daß K. von Wilderern erschlagen und dann wahrscheinlich in den Wald angrenzenden See geworfen ist.—Die städtischen Behörden haben die von der Regierung angeregte Vereinigung der Gemeinden Freiheit und Burggasse mit Rössel abgelehnt. Die genannten Gemeinden sind sehr arm, und durch die Vereinigung würde sich die Stadt eine große Last aufbürden. — Mit dem Monat Mai begannen die Wallfahrten der katholischen Bevölkerung fast des ganzen Ermlandes nach Heiligelinde, die bis Ende Juli währen.—Der Kassirer L. der Krankenkasse für den Kreis Stallupönen ist verhaftet worden, weil er sich bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht hat.—Dem verstorbenen Bürgermeister Knuth in Wehlau soll ein Grabdenkmal errichtet werden.

Provinz Westpreußen.

Der früher in Danzig jetzt in Berlin lebende praktische Arzt Dr. Crüwell war vom hiesigen Landgericht wegen Freiheitsberaubung seines geisteskranken Schwagers, des Regierungssecretärs Schwarz, zu zwei Monaten Gefängniß, seine Schwester, Frau Schwarz, desgleichen zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Auf die dagegen eingelegte Revision hat das Reichsgericht die sensationelle Angelegenheit zu nochmaliger Verhandlung an das Landgericht zu Konitz zurückgewiesen. — In Waldau wurden sechs Menschen von einem tollen Hunde gebissen, von denen zwei (Kinder) noch an demselben Tage gestorben sind. — Die Rettungsbank in Posen hat das Rittergut Kruschin im Strasburger Kreise aus polnischer Hand erworben und beabsichtigt, dasselbe in Trennstücken zu veräußern.

Provinz Pommern.

† In Bublitz Pastor emer. Bilarik.— Auf dem Rittergute Dresow ist das dortige Schloß, welches s. Z. von dem verstorbenen Geh. Commercienrath Wilhelm Schlutow als derzeitiger Besitzer des Gutes erbaut ist, total niedergebrannt. Dresow ist einer der schönsten Herrensitze des Kreises; der Schloßbau soll über 300,000 M. gekostet haben. Augenblicklich gehört die Besitzung dem Rittergutsbesitzer v. Bonin.—In dem Linichener Forst wurde der Vorwerksbesitzer Krüger von einem Forstbeamten beim Wildern betroffen, und da er sich seiner Verhaftung thätlich widersetzte, von demselben durch einen Schrotschuß lebensgefährlich verwundet. — Laut Bekanntmachung des Seeamtes haben die Stralsunder Galeassen „Gazelle", Schiffer W. Gehm, und „Lina", J. Freese, sowie der Greifswalder Gaffelschooner „Lina", Schiffer Karl Lockenvitz, ihren Bestimmungsort ihrer letzten Reise nicht erreicht, auch ist weitere Nachricht von diesen Schiffen nicht eingegangen.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Schleswig in den letzten Tagen drei ehemalige Mitglieder der schlesw.-holst. Armee: der Hauptmann Joh. Friedrich Weinrebe, der frühere Brigade-Musikdirector der Armee, Carl F. Serpenthin, der bekannte Componist der Klaus Groth'schen Lieder und der Hauptmann Brenken. – Der wegen unredlicher Kassenverwaltung verhaftete Stadtrath Ed. Jacobsen in Eckernförde war der geschäftliche Berather der Frau Timm (in Firma J. F. Timm), mit deren verstorbenen Manne J. lange Jahre hindurch befreundet gewesen. Jetzt ist auch über die genannte Firma der Concurs verhängt worden. — Das Ehepaar Schuhwaarenhändler Behrik aus Offenau ist dem Landgerichts-Gefängniß wegen Verdachts vorsätzlicher Brandstiftung zugeführt worden.—In Brunsbüttel hat sich aus Noth der Arbeiter Siemsen und in Todtendorf in geistiger Zerrüttung der Erbpächter Chr. Bartels erhängt.—Selbstmord durch Ertränken begingen: in Busumer-Deichhausen aus Schwermuth die Wittwe Kröger, in Halstenbeck der Zimmermeister Pein und in Oldesloe die Frau des Zieglers Niemann.

Provinz Schlesien.

Die Strafkammer in Breslau verurtheilte den Redakteur und sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kunert wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß.—Die verehelichte Pauline Bettermann aus Ober-Kunzen, welche versucht hatte, ihren zweiten Gatten mittels Arsenik durch ein Bratkartoffelgericht in das Jenseits zu befördern, ist zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Die Gemeinde Dziewentline im Militscher Kreise hat den Namen „Hedwigsthal" erhalten. — Der von Neisse gebürtige Unteroffizier der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, Heinrich Witzick, ist dem Klima zum Opfer gefallen.—Kommerzienrath Franz spendete dem vaterländischen Frauenverein in Seidenberg den Betrag von 30,000 M. behufs Erbauung eines Krankenhauses.

Provinz Posen.

Infolge eines ehelichen Streites hat der Restaurateur Kaldowski in Posen seine Frau mit einem Beil erschlagen.—† In Bromberg die Wittwe des Justizraths Roquette.—Der älteste Sohn ist der Dichter Otto Roquette, dessen „Waldmeisters Brautfahrt" eine der Perlen neueren deutschen Literatur ist.—Auf dem katholischen Friedhof in Rawitsch wurde ein Denkmal enthüllt, welches dem verstorbenen Seminar-Direktor Laskowski errichtet worden ist.—Es feierten: die eiserne Hochzeit die Schneider Isaac Schwarz'schen Eheleute in Birnbaum; das goldene Hochzeitsfest das Kaiser'sche Ehepaar in Fraustadt; das 50jährige Dienstjubiläum der Sanitätsrath Dr. Kramarkiewicz in Posen und der Amtsgerichtsrath Zacher in Inowrazlaw; das 50jährige Berufsjubiläum der Färber Holtzheimer in Schneidemühl.

Provinz Sachsen.

Zur 50jährigen Jubelfeier der Briefmarke wurde in Magdeburg eine internationale Ausstellung officieller Postwerthsachen eröffnet. — Aus Anlaß der Eröffnung der Eisenbahn fand in Aken eine große Feierlichkeit statt. Die ganze Stadt hatte ein Festgewand angelegt. — Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 2500 M. wurde der Postverwalter Korff in Barleben verhaftet.—Der bisherige Rendant der Ortskrankenkasse in Eisleben, Büchner, ist flüchtig.—Ein Johanniter-Krankenhaus wird in Heiligenstadt gegenwärtig errichtet. Der Bau wird auf 85,000 M. veranschlagt.—Lösan ist in der angenehmen Lage, jedem hausbesitzenden Gemeindemitgliede jährlich, je nach dem Ertrage der Obstanlagen, Wiesen u.s.w., 30 bis 60 M. baar auszuzahlen.—† In Stolburg der Bürgermeister Joseph Pampel.

Provinz Hannover.

Ein Rencontre zwischen einem Lieutenant und dem Sohne des Bäckermeistens Wessel in Osnabrück, einem gedienten Soldaten, fand in der Krohnstraße statt, wobei letzterer von dem Officier durch einen Säbelhieb schwer verletzt wurde. — Gemeinsam haben ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht: der Dreher Heinr. Peter aus Göttingen und im Irrsinn der Schneider Renken aus Worpswede; sich erhängt haben: aus Furcht vor Strafe, der Produktenhändler Meyer; zerrütteter Vermögensverhältnisse wegen hat sich der Kaufmann Ernst Neyhaber in Harburg erschossen. — Niedergebrannt sind: in Aligse bei Burgdorf das Bertram'sche Haus, in Altenlingen das Wohnhaus des Hofbesitzers Klaas, in Brelloh bei Twistringen das Gehöft des Landwirths Ripke, gen. Watenkamp, in Cassebruch das Haus des Besitzers Helm.

Provinz Westfalen.

Der nach Veruntreuung amtlicher Gelder entflohene Stationsvorsteher Schorn von Emsdetten ist in Amsterdam verhaftet worden. — Im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Hagen wurde der Lustmörder Tagelöhner Heinrich Walch aus Hennen durch den Scharfrichter Reindl aus Magdeburg mittels des Beiles hingerichtet. W. hatte im August v. J. zu Hennen an der neunjährigen Ida Pütter ein scheußliches Sittlichkeitsverbrechen verübt und das Mädchen nachher in grauenhafter Weise ermordet. Er soll den Mord schließlich eingestanden haben. —Nach Unterschlagung von 10,800 M. ist der Reisende der Firma Krönig, Namens Kiel, in Lippstadt flüchtig geworden.

Rheinprovinz.

Die jüngst verstorbene Wittwe des einstigen Reichsfinanzministers Hermann von Beckerath hat den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten und Kassen in Crefeld Vermächtnisse im Betrage von im Ganzen 14,000 M. hinterlassen. — Aufsehen erregt in Elberfeld die Verhaftung des Geschäftsführers Wirthle der Filiale Elberfeld der Firma Haasenstein & Vogler. Derselbe hatte vor mehreren Tagen an das Hauptgeschäft in Berlin einen Geldbrief im Werthe von 3000 M. abzusenden, packte indeß anstatt des Geldes Papierschnitzel ein. Etwa 2000 M. des gestohlenen Geldes wurden bei ihm noch vorgefunden; den Rest will er zum Bezahlen seiner Schulden verwendet haben. — Auf dem nahe der Stadt Honnef gelegenen Plateau will eine Aktiengesellschaft eine Heikanstalt für Lungenkranke errichten. — Es feierten: das Fest der diamantenen Hochzeit die Eheleute Nachtwächter Georg Fabri, „Jörke Kunnes" gen., und Anna Chr. Leebendehl in Mülheim a. d. Ruhr.; die goldene Hochzeitsfeier die Eheleute von Wersch in Achen, Wilhelm Joseph Küppers und Sybille Helene geb. Körfer in Hottorf.

Provinz Hessen-Nassau.

† In Fulda der Verfasser der an den meisten preußischen Gymnasien eingeführten lateinischen Lehrbücher Prof. Dr. Christian Ostermann. — Der seit einiger Zeit flüchtige Mehlreisende Aug. Lorch in Höchst hat der Firma L. S. Ettinghausen ca. 10,300 M. unterschlagen. — In Lohra, Kr. Marburg, ertrank das Kind des Ackermanns Conrad Fuchs, in Wiesbaden brach im Sturze der als Geschäftsführer der Firma F. Merkelbach daselbst beschäftigte Schlossergehilfe C. C. Birk das Genick und in Zorn bei Rastätten verunglückte tödtlich beim Steinbrechen mittels Dynamit, der Hausbursche Adam Kohlhöfer aus Naurod.

Königreich Sachsen.

† In Freiberg der verdienstvolle Leiter des Stadttheaters, Carl Gustav Tauscher. — † In Glauchau Konsistorialrath Dr. theol. Karl Wilhelm Otto. — Die Hinterbliebenen des verstorbenen Fabrik- und Rittergutsbesitzers Friedrich Ludwig Leuschner in Glauchau haben zum ehrenden Gedächtniß desselben unter dem Namen „Leuschner-Haus" eine Stiftung in's Leben gerufen, in welcher erwerbsunfähige, alleinstehende Weberinnen Aufnahme finden sollen. — In der Aula der Universität Leipzig fand die feierliche Verpflichtung der sächsischen Prinzen Johann Georg und Max, sowie der neu inskribirten Studirenden statt.— In Altleisnig hat der Schuhmacher Benedikt seine Frau und Tochter ermordet. — Einen „Eiffelthurm" im Kleinen will man in der sächsischen Schweiz in der Nähe des Dorfes Maren errichten. Man hat sich an Eiffel selbst gewandt, damit er die Zeichnungen zu den Eisenkonstruktionen liefere. — † In Pillnitz der Historienmaler und Professor von der königl. Kunstakademie A. Ludwig Kriebel. — Die Kaufleute Listner & Buchheim in Plauen haben aus Anlaß des 25jährigen Bestehens ihrer Firma ihren Arbeitern 8000 M. in baarem Gelde gespendet. — Wegen Unterschlagung von 2000 M. Gemeindegeldern ist der Gemeindevorstand Börner in Probstheida seines Amtes entsetzt worden. Der unehrliche Beamte ist flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt. — † In Zwickau der Kohlenwerksbesitzer Ernst Ebert und der Porträtmaler Carl Mittenzwei.

Thüringische Staaten.

Der Rentier Karl Döbereiner in Weimar wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er eine Amerikanerin durch einen anonymen Brief beleidigt und sie bei der Polizei wegen unmoralischen Lebenswandels falsch denuncirt hatte. — Frl. Hanni Brandes, die vor Kurzem plötzlich verschwundene 20jährige Tochter des Oekonomieraths Brandes in Dornburg, soll in Böhmen wieder aufgetaucht sein. — Ihr goldenes Bühnenjubiläum feierte Frau Hofschauspielerin Bellosa (früher Frau Moltke) in Coburg. Am 29. April 1840 hatte sie in Nürnberg in „Die Einfalt vom Lande" zum ersten Male die Bühne betreten. — Kaufmann Franz Schröter in Gotha wurde des betrügerischen Bankerotts verdächtig gefänglich eingezogen. — Der Bierverbrauch in Greiz betrug im Jahre 1889 40,784 Hektoliter; bei einer Einwohnerzahl zu rund 20,000 kommen somit auf den Kopf der Bevölkerung annähernd 204 Liter Bier.

Hessen-Darmstadt.

† In Bürgel Bürgermeister Joh. Maith. — Der an Landwirth Eckert in Dudenhofen verübte Mord hält die Gemüther in ständiger Aufregung. Die ganze Bevölkerung wetteifert in der Erbringung von Beweismaterial gegen den des Mordes und der Leichenberaubung dringend verdächtigen Händler Kuhn aus Messenhausen. — Das Liebig-Denkmal ist in der Werkstatt Professor Fritz Schapers in Berlin fertiggestellt und harrt der Ueberführung nach Gießen, wo es am 26. Juli enthüllt werden soll.—Das hinterlassene Vermögen des kürzlich in Schlitz ledigen Standes verstorbenen Kaufmanns H. W. Weisbeck wird auf 400,000 M. geschätzt. Erbberechtigte sind zahlreiche, größtentheils hiesige Verwandte des Verlebten. — Es erschossen sich: der 14jährige Knabe Wießler in Bostenscheid wegen einer von den Eltern erhaltenen Züchtigung, sowie der 16jährige Sohn einer Wittwe, Georg Heilmann in Breitenburg bei Höchst; der Landwirth Jak. Keller in Gräfenhausen erhängte sich.

Königreich Bayern.

Die Fabrikanten Gebr. Baumann in Amberg haben ihren Arbeitern, von welchen am 1. Mai auch nicht einer ausgeblieben war, eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde ohne jegliche Lohnreduction bewilligt. — In Bamberg fand die feierliche Hebefeier des Aula-Baues des neuen Gymnasiums statt. Die neue Anstalt soll bis zum 1. Oktober eröffnet werden. — Der hoffnungsvolle Sattlerwittwensohn J. M. Schrenk in Burgfarrnbach wurde auf dem Heimweg nächtlicher Weile von unbekannter Hand erstochen. — Im Bad Brückenau soll rechts vom k. Kursaal ein dreistöckiges Logishaus erbaut werden, da die stattliche Gebäulichkeit sich als unzureichend erwiesen. — Als der Bunzenbauer in Dötenau letzthin zu einer Hochzeit fahren wollte, wurde er während der Fahrt durch einen Schrotschuß in den Rücken schwer verwundet. — Dem Pfarrer Dr. Westermeyer zu St. Peter in München ist aus Anlaß von dessen 50jährigen Priesterjubiläum das Ehrenbürgerrecht von Deggendorf verliehen worden. Deggendorf ist der Geburtsort des Jubilars. — Auf dem Wege zwischen Dorfen und Hampersdorf wurde ein Mord verübt, welchem der Wegmacher Xaver Eichner zum Opfer gefallen ist. Der Thäter, Andreas Niedermeyer, led. Bauerssohn von Kleinkatzbach, wurde noch in derselbigen Nacht verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. — Im Walde unweit der Haltestelle Ellighofen fanden Soldaten den vom Rumpfe getrennten Kopf eines kleinen Mädchens auf; der Mund war mit einem Büschel Gras verstopft. Die übrigen Körpertheile und Kleiderreste wurden in einem Umkreise von ca. 20 Meter gefunden.

Königreich Württemberg.

In Weingarten wird das 800jährige Jubiläum der Uebergabe der Reliquie des hl. Blutes in großartiger Weise gefeiert werden. Die Feier dauert sechs Tage und wird der Weihbischof v. Reiser aus Rottenburg derselben beiwohnen.—Das vom Generalkomite für das bevorstehende Münsterfest in Ulm aufgestellte Programm wurde von einer Deputation zur Begutachtung an höchster Stelle vorgelegt. Der Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Dr. v. Werther, hat die Inscenirung des Oesterlen'schen Festspiels übernommen.—Schultheißenwahlen. Es wurden gewählt: in Baiersbronn Landwirth Gaiser, in Freudenstadt Gemeinderath Schmidt, in Roigheim Assistent Wöhrle, in Rommelshausen Landwirth Volk, in Steinheim Rathschreiber Junginger und in Weilheim Landwirth Holm. — Die goldene Hochzeit feierten: in Stuttgart Rechtsanwalt Sigmund Schott und Gemahlin, in Biberach Conditor Albert Bauer und seine Frau Babette, geb. Kneißle, und in Bubsheim Hieronymus Dreher und seine Frau Elise, geb. Zirn. — Der Kaufmann Karl Leiz aus Gundelsheim ist im Neckar ertrunken; durch Sturz vom Wagen verunglückte der Tuchmacher Johann Bräuning von Rohrdorf; dem 7-jährigen Martin Blaicher in Saalgau wurde von einer Ackerwalze der Kopf zerquetscht.

Großherzogthum Baden.

Der im Sommer 1887 unter Zurücklassung von Schulden und Mitnahme einer größeren Baarschaft zum Nachtheil seiner Gläubiger flüchtig gewordene Landwirth Sebastian Bannholzer aus Bechtersbohl kehrte aus Amerika zurück und wurde in Waldshut verhaftet. — † In Ebersweiler bei Offenburg der älteste der badischen Veteranen, ein nahezu 100jähriger Greis Namens Joseph Himmelsbach. — Die vom akademischen Senat verhängte Suspension des Corps Rhenania in Freiburg ist vom Ministerium aufgehoben worden. Ebenso sind die vom Senat ausgesprochenen Relegationen der Ehrenrichter im Duell Vering-Salomon aufgehoben worden. — Die Schloßruine von Heidelberg soll, soweit es zu ihrer Erhaltung nöthig ist, umgebaut werden. Die Restaurirung beginnt noch in diesem Frühjahr und wird sich wohl durch einige Jahre hinziehen. — Am 31. August wird die Enthüllung des Denkmals stattfinden, welches dem einzigen bei der Belagerung Straßburgs im Jahre 1870 in Kehl gefallenen badischen Artillerie-Officier, Hauptmann von Faber, gewidmet werden soll. — Seit einigen Tagen wird Gerichtsvollzieher Hönninger in Meßkirch vermißt. — Es erschossen sich: in Heidelberg der Tüncher Dewald, in Mannheim der Hauptmann a. D. v. Peternell, während der Taglöhner Guggenberger daselbst sich erhängte; auf gleiche Weise machte in Messelhausen der Handelsmann Seligmann Stein seinem Leben ein Ende. — Es verunglückten tödtlich: in Bruchsal Premierlieutenant Schultz von Drazig, in Donaueschingen der Knecht A. Buchholz aus Mühlenbach (von einem Dampfkessel erdrückt), in Dürrheim Landwirth Jos. Grieshuber (überfahren), in Freiburg der Soldat Gisin aus Fischingen (erstickt), in Heidelberg der Kellner Jos. Senk (vom Eisenbahnzug zermalmt), in Mannheim Bauarbeiter Friedr. Löhlein (von einem Kalkeimer erschlagen), in Neckargemünd Schiffbauer Krauß (von einem Baumstamm erdrückt), in Pforzheim der Maurer Moster von Neustadt-Brötzingen (Sturz vom Dach), in Thiengen der Landwirth Xaver-Schmid (Sturz von der Obertenne).

Aus der Rheinpfalz.

Der Sekretär der Ortskrankenkasse und Gemeindekrankenversicherung in Wittemer, ist von Dienst und Gehalt suspendirt. Derselbe ist flüchtig.—Der Ackerer Franz Abriß von Queichheim, welcher im Dezember v. J. den Polizeidiener Seiwerling von da durch zwei Messerstiche schwer verwundete, wurde zu 3 Jahren und 3 Monaten verurtheilt.— In Burgalben hat sich die Wittwe Kiefer erhängt; in Dudenhofen der Pensionär Nik. Oser im Säuferwahnsinn sich erschossen; in Speyer der Landwehrmann Max Schmelzer sich ertränkt.—Ertrunken sind: das Kind des Maurers Henn in Kirchheimbolanden und die Tochter Catharina des Maurers Jak. Glausman in Ulmet.—In Norheim ist das Gehöft des Metzgers Jakob Forst, in Schlopp das des Ackerers Val. Bürgel niedergebrannt.

Elsaß-Lothringen.

† In Dambach Fr. Xav. Straub, geboren im Jahre 1792. Als Soldat unter Napoleon I. kämpfte er gegen die Allirten in Selz und Lauterburg, wo eine Kanonenkugel ihm am Bein verwundete. — Der Raubmörder Embs von Wasselnheim, welcher seit December v. J. in Untersuchungshaft sich befand, wurde zur Aburtheilung nach Straßburg überführt, ebenso die Kindsmörderin Joessel von Markolsheim, welche beschuldigt wird, ihr eigenes Kind mit einem Holzschuh erschlagen zu haben. — Einige französische Zeitungen haben das Gerücht verbreitet, Bürgermeister Halm in Metz habe nach Unterschlagungen von städtischen Geldern die Flucht ergriffen. Der Bürgermeister wird die Urheber dieser Verleumdung gerichtlich zur Verantwortung ziehen.—Zur Erbauung eines Schulhauses wurde der Gemeinde Memersbronn eine Beihilfe von 8000 M. vom Oberschulrath bewilligt.—Mit Hinterlassung zahlreicher Gläubiger und seiner aus Frau und 8 Kindern bestehenden Familie, hat sich der Beigeordnete Balthazard in Dt.-Rombach davon gemacht. — In Saargemünd wurde der Wirth und Bäcker Nikol. Rupp aus Frauenberg wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet.

Braunschweig. Anhalt. Lippe.

Der Maschinenfabrikant Fritz Krull von Helmstedt, welcher auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Zürich wegen betrügerischen Bankerotts und Betrugs rc. festgenommen war, ist nunmehr ausgeliefert. — Für eine Bahnverbindung zwischen Harzburg und Ilsenburg hat das preußische Abgeordnetenhaus 2,150,000 M. bewilligt.—Das Schwurgericht verurtheilte den Steuereinnehmer E. Broistedt aus Stadtoldendorf, der sich in seiner Eigenschaft als Beamter Unterschlagungen in Höhe von mehr als 4000 M. hatte zu Schulden kommen lassen, zu 3jähriger Gefängnißstrafe. — Die Einweihung des neuen Schützenhauses in Schöningen wurde festlich begangen. — Die Eisenbahn Bernburg-Nienburg-Calbe wird am 1. Juli dem Betrieb übergeben werden. — Selbstmord durch Ertränken begingen: in Braunschweig der an Schwermuth leidende Rentier B. (auch sein Vater wie zwei Geschwister haben durch Selbstmord geendet), in Brandhorst die betagte Wittwe Stolze und in Dessau die unv. Bebber aus Bockerode; der Forstwart K. in Heimburg, der Schuhmacher Wilh. Zimmermann in Neudorf und die Ehefrau des Bergmanns Faust, Wilhelmine geb. Menking, in Stemmern haben sich erhängt; der Maurer Chr. Schlüter in Helmstedt machte eines qualvollen Leidens wegen seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Schweiz.

† Der ehemalige Kreiskommandant J. Winkler, gewesener Wirth „Zum Allmentbud" und Veteran des Sonderbundsfeldzugs in Bern. — Die Kirchgemeinde Mellingen hat beschlossen, die Glasmalereien in der Kirche zu veräußern, um aus dem Erlös die Kosten einer Kirchenrestauration zu bestreiten. Es handelt sich um Scheiben von 1629 und 1630, die sich durch flotte Ausführung in ungewöhnliche Größe auszeichnen. Dieselben sind Schenkungen der fünf katholischen Orte, der Aebte von Muri, Wettingen, St. Urban rc. — Das Lasalle-Denkmal wurde in Bossey, einem Dorfe halb auf Genfer-, halb auf französischem Boden, im Beisein des Verfertigers, ohne Sang und Klang, ohne Rede und Betheiligung des Volkes, enthüllt.—Für das internationale Musikfest, welches heuer am 16. und 17. August in Genf stattfindet, haben schon 317 Gesellschaften, darunter 24 schweizerische, 274 französische, sechs belgische, eine italienische und zwei elsässische ihre Betheiligung zugesagt.— Ein Mann Namens Kaufmann in Winikon ermordete und beraubte seinen Vater. Er tödtete ihn durch 14 Beilhiebe und verbarg den in einen Sack eingenähten Leichnam in dem Schweinetrog des Nachbarhauses, das er Nachts anzündete. — Der in Winterthur verstorbene Herr Ernst-Reinhard testirte 10,000 Fr. zu Gunsten des bürgerlichen Armengutes. 1000 Fr. für die Berufsschule der Metallarbeiter und für die Stadtbibliothek in Winterthur 500 Fr. — Die in Horgen verstorbene Frau Hüni-Staub hat zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken 10,000 Fr. vermacht. — Der Turner Sigg, welcher in Siam sich in kurzer Zeit ein ansehnliches Vermögen erwarb, dann im December v. J. in die Heimath zurückkehrte und in Bern an einer Magenkrankheit starb, hat seine Vaterstadt Zürich mit reichlichen Legaten bedacht. — Eduard Wohnlich von Basel, der ein kleines Mädchen aus dem hochgehenden Shilkanal mit eigener Lebensgefahr rettete, erhielt vom Stadtrath die Rettungsmedaille der Stadt Zürich.

Oesterreich.

Wien: Auf Wunsch des Kaisers wird der Hochzeitstag der Erzherzogin Valerie von den Kommunen nicht mit kostspieligen Festlichkeiten, sondern mit Widmungen für humanitäre Zwecke gefeiert. —Die Verleihung der Inhaberschaft des Infanterie-Regiments des verstorbenen Kronprinzen an den Erzherzog Ferdinand steht außer Zusammenhang mit der Thronfrage. Derzeit kommt nur Erzherzog Karl Ludwig als Thronfolger in Betracht. — Die Eröffnung der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung erfolgte durch den Kaiser als den Protektor der Ausstellung. — † Fürst Hugo Salm, Anton Frhr. von Kleudgen, Arthur Mayer v. Alfo-Rutzbach, Major in Pension und Verwaltungsrath der Unionbank und Frau Emilie Bach, die Direktrice der k. k. Fachschule für Kunststickerei. — In Baden bei Wien der ehemalige mexikanische Oberst Wilhelm de la Vigne. Der Verstorbene war Flügeladjutant des Kaisers Max von Meriko. — Frau Henriette Wiener v. Welten, Wittwe des ehemaligen Präsidenten der Kreditanstalt, ist zur katholischen Kirche übergetreten. Frau v. Wiener entstammt der jüdisch-orthodoxen Familie Goldschmidt aus Frankfurt; ihre Töchter sind an die Grafen Goswin Seldon und Camillo Razumowsky verheirathet. — Dem Hofschauspieler Kraftel wurde aus Anlaß seines 25jährigen Schauspieler-Jubiläums das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. — Der Hauptmann-Auditor a. D. und Präsidialsekretär des Landgerichtes, Rathssekretär Eduard Horky hat sich erschossen.

— Ueber Wahlbeeinflussungen in Ostpreußen wird in einem Protest aus Osterode-Neidenburg folgendes berichtet: In Broda verlangte an der Thür des Wahllokals der Amtsvorsteher Below Einsicht in die Stimmzettel, zerriß die auf den Namen v. Forkenbeck als „falsche" und gab den Wählern auf den Namen Stephanus lautende mit dem Befehl, diese in die Urne zu werfen. Es erklärt ferner der Ortsvorsteher Soch aus Chorapp:

„Als wir nach Brodau zur Wahl kamen, stand der Amtsvorsteher Below auf der Treppe vor dem Wahllokal, so daß Niemand an ihm vorbeikommen konnte, und fragte mich, sowie drei gleichzeitig mit mir ankommende Wirthe aus Chorapp nach unsern Stimmzetteln, die bereits gefaltet waren, öffnete dieselben, zerriß sie mit den Worten: „Die taugen nichts", und gab uns Stimmzettel auf Stephanus, noch hinzufügend: „Ihr geht also auf den Juden?" Da es der Amtsvorsteher sagte, hatten wir alle Furcht und gaben die Stimmzettel auf Stephanus an der Urne ab. Der Amtsvorsteher öffnete mir, nachdem ich den Zettel von ihm genommen hatte, die Thür und ließ mich in's Wahllokal. Als ich herauskam, sagte der Amtsvorsteher zu mir: „Solch ein Schulz kann Gänse hüten gehen und nicht solche Dummheiten machen." Ich ging fort, während der Amtsvorsteher auf der Treppe zurückblieb und, wie ich gehört habe, weiter gearbeitet haben soll" Ueber ein gleiches Vorkommniß berichtet der Wirth Falkus, dem der Amtsvorsteher den Zettel, auf Forckenbeck lautend, mit den Worten zerriß: „Das ist ja ein jüdischer Zettel." Ferner erklären sieben Arbeiter in einem Schriftstück, daß ihnen der Gemeindevorsteher den Zugang zum Wahllokal erst freigegeben habe, nachdem sie ihm ihre Zettel übergeben und solche auf den Namen Stephanus in Empfang genommen.

— In London war vor kurzer Zeit der Themse-Tunnel fertig geworden. Sofort strengten eine Reihe von Hausbesitzern, deren Häuser an der Themse über den Enden des Tunnels lagen, eine Klage auf Schadenersatz gegen den Unternehmer an. Sie behaupteten, daß an ihren Häusern durch die von den Tunnelarbeiten herrührenden Erdsenkungen mehrere Risse in den Wänden entstanden seien. Die Risse waren thatsächlich da und es kam zur Gerichtsverhandlung. Kein Mensch zweifelte an der Verurtheilung des Bauunternehmers. Da brachte dieser aber plötzlich eine Reihe von Photographien zum Vorschein — Aufnahmen der in Betracht kommenden Häuser vor Beginn der Tunnelarbeiten, die er in aller Stille gemacht hatte. Und siehe da, die Mauerrisse und Sprünge, um die der Streit ausgefochten wurde, waren auf den Photographien in schönster Deutlichkeit zu sehen. Natürlich konnte der Grichtshof keine besseren Zeugen finden, wies die Kläger ab und legte ihnen die Kosten des Verfahrens zu Last.

— Unter den Handlungsgehilfen Deutschlands ist gegenwärtig eine starke Bewegung im Gange, um einerseits eine Einschränkung der Sonntagsarbeit herbeizuführen, andererseits die Errichtung von Kranken- und Versorgungscassen zu erstreben. Aus Anlaß der Vorlage der Gewerbeordnung im Reichstag hat der 22,000 Mitglieder zählende Verband deutscher Handlungsgehilfen an den Bundesrath und Reichstag eine Petition, den vollständigen Schluß der Geschäfte an Sonntagen durch Gesetz zu bestimmen, gerichtet. Sollte sich eine solche Durchführung der Sonntagsruhe jetzt noch nicht ermöglichen lassen, so ersucht die Petition, die zugelassene fünfstündige Sonntagsarbeit nur hintereinander und nicht schichtweise zu gestatten. Die Petition verbreitet sich auch über die Nothwendigkeit, den kaufmännischen Lehrherrn zu verpflichten, seinen Lehrling in allen kaufmännischen Arbeiten zu unterrichten (§ 126 der Gewerbeordnung) und die Bestimmungen über Arbeitsdauer der jugendlichen Arbeiterinnen auf die Lehrlinge und Gehilfinnen im Handel auszudehnen, da der Vorstand der Meinung ist, daß die Thätigkeit im Handelsgewerbe gerade so anstrengend ist, als in der Fabrik und daher vor allem diesen Personen Schutz gewährt werden müsse. Ferner hat vor einigen Wochen der Kaufmännische Verein zu Duisburg an den Kaiser eine Immediateingabe gerichtet, die Segnungen der Alters-, Wittwen-, Waisen- und Kranken-Versorgung dem Stande der Handlungsgehülfen zu verschaffen. Daß an leitender Stelle die beste Absicht besteht, auch diesem Stande die Segnungen einer geregelten Alters-, Wittwen-, Waisen- und Krankenversorgung zutheil werden zu lassen, erhellt aus dem Umstande, daß infolge der Petition bereits Erhebungen angeordnet sind. Die Bittschrift des Duisburger Vereins an den Kaiser ist durch das Ministerium an den Oberpräsidenten und weiter an den Oberbürgermeister von Duisburg zur Aeußerung gesandt worden. Der Duisburger Verein schlägt vor: Die Errichtung 1. einer Altersversorgungs, Witwen- und Waisenkasse; 2. einer Krankenkasse, welche dem Mitgliede freie ärztliche Behandlung nebst Arzneien, jedoch kein Krankengeld für die ersten sechs Wochen der Erkrankung gewährt, weil ihm für diese Zeit durch das deutsche Handelsgesetzbuch der Bezug des Gehaltes ohnehin gesichert ist. In Fällen unverschuldeter Nothlage, oder bei unverschuldetem Verluste des Einkommens kann jedoch ausnahmsweise vom Beginn der Krankheit ab Krankengeld gewährt werden. Im übrigen soll sich diese Kasse den Bestimmungen des bestehenden Krankenkassengesetzes vom 15. Juni 1883 anschließen. Um nun genügendes Material zu bekommen und die Frage in Fluß zu bringen, hat der Duisburger Verein an sämmtliche Handelskammern und kaufmännische Vereine Deutschlands ein Rundschreiben mit dem Ersuchen gerichtet, die begonnenen Bestrebungen zu unterstützen bezw. zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen.

— Ueber das entsetzliche Unglück, das am Himmelfahrtstage bei der Oderfähre am Dorfe Slawikau sich ereignete, meldet der „Oberschl. Anz." folgende Einzelheiten: Zweiundvierzig Opfer hat der Strom gefordert! Junges Blut, Mädchen, die vor dem schönsten Tage der Jugend standen, eine Himmelfahrt reinster Seelen! Es war Nachmittags um die vierte Stunde. Kirchgänger aus den Ortschaften Budzisk, Siedlisk, Ruda und Thurze, darunter etwa vierzig vom Communionunterricht kommende Mädchen, begaben sich auf der Heimkehr von Slawikau zum Oderufer, um sich auf der Fähre übersetzen zu lassen. Der Fährknecht benutzte zur Ueberfahrt nicht die große lastentragfähige Plätte, sondern einen Kahn, in den sich die Kinder sämmtlich hineindrängten, so daß der Bord des Kahnes, der nach der Vorschrift 35 Ctm. überm Wasser sein soll, bis zum Wasserspiegel herabgedrückt war. Gleichwohl ereignete sich das Unglück erst in der Nähe des jenseitigen Ufers. Der Kahn schlug um und drückte den größten Theil der Insassen unter sich. Ein einziger Schrei des Grausens und Entsetzens entrang sich nun den Lippen der Zuschauer am Abfahrtsufer. Sie sahen die von Todesangst erfüllten Kindergesichter, sie hörten die herzerschütternden Jammerrufe und — sie konnten nicht helfen! Ein Kopf nach dem andern versank. An dem Ufer, dem der Kahn zugesteuert wurde, befand sich weit und breit kein Mensch. Der Fährmann war mit wenigen Schwimmbewegungen am Ufer. Außer ihm blieben nur sechs Insassen des Kahns am Leben. Die Kinder, zwei erwachsene Mädchen und eine Frau, die Mutter von fünf unmündigen Kindern, ertranken. Bis zum nächsten Abend waren 11 Leichen gefunden; 31 wurden dann noch vermißt. Wiederbelebungsversuche an den geländeten Körpern blieben erfolglos. Die Schuld an dem grausigen Unglück trägt der die Ueberfüllung des Kahnes zulassende Fährknecht Franz Czogalla, dessen Herr, der Fährmann, sich während des Unglücks im Wirthshaus befand. Auch verlautet, daß durch heftige Bewegungen eines Insassen der Kahn zum Kippen gebracht worden sei. Ein erwachsenes Mädchen ist über 900m von ihren weiten Kleidern über Wasser gehalten und gerettet worden; an ihr hing ein bereits ertrunkenes Mädchen. Einige Knaben gelangten schwimmend an das Ufer. Der Fährknecht hat einige Personen gerettet.

— Die russische Regierung beschäftigt sich sehr ernstlich mit der Erwägung von Maßregeln, durch welche gegen die Niederlassung von Chinesen in den russischen Besitzungen im äußersten Osten ein Damm aufgerichtet werden soll. Zu diesem Zwecke wird gegenwärtig im Schooße des Ministeriums des Innern und des Domänenministeriums über ein vollständiges System der russischen Colonisation berathen, welches in einigen Jahren vielleicht auch eine wichtige Unterstützung durch die sibirische Eisenbahn erhalten wird, deren Bau immer mehr seiner Verwirklichung sich nähert und den Gegenstand eifriger Studien seitens einer Regierungscommission bildet, welche im Verkehrs-Ministerium eingesetzt wurde.

Häring und Gurke.

Ein Häring liebte eine Gurke —
Dies ist vor langer Zeit passirt —
Die Gurke liebte auch den Häring,
Denn beide waren marinirt.

Dies innig zärtliche Verhältniß
Ward nicht gestört durch Sorg' und Gram,
Bis ihr idyllisch Glück zu stören,
Ein gräulich grauer Kater kam.

Sich stürzend auf den armen Häring
Zerbiß er ihm den sauren Kopf,
Die Gurke weinte Essigthränen
Voll Trauer in den ird'nen Topf.

Hinaus dann sprang sie ganz energisch,
Ergriff voll Wuth den Wanderstab,
Von Häringen und sauren Gurken
Nahm sie den Schwur der Rache ab.

Der Schwur wird heute noch gehalten,
Wenn Jemand heut' darniederliegt,
Geplagt vom Kater, wird der Graue
Von Gurk' und Häring stets besiegt.

— Blühender Blödsinn schmückt das „Maiheft" der in Brünn erscheinenden Zeitschrift „Moderne Dichtung". Sie bringt eine Novelle: „Unter'm Nußbaum". Einzelne sinnbethörende Nußbaumblüthen seien hiermit unseren Lesern dargeboten: „Und dann gefiel mir mein Bett....dieses Bett mit seiner ungeheuren Decke, die so viel Versteckendes, Zuguteredendes, in's Land weicher, mildfingeriger Träume hineinwollüstig Einsargendes besaß"...... „Kühn abgesäulte Glieder, die sich lieber in die Höhe reckten, mit starker Tendenz nach hinten herüber, dann sich bückten, die vielmehr am liebsten einen Zug der empörten Abweisung darstellten, in der Pose einer gewölbten, immerhin ein klein wenig auseinandergespreizten Breitseitigkeit." ..... „Ich schielte mit souveränaugenblinzelnder, beinahe pfiffig-schmatzender Selbstverständlichkeit nach seiner Enkelin hinüber."....„Ich erschrak vor diesem vipernhaft aufzüngelnden, in gezackten Curven gebrochen schneidenden Feindseligen, das mir aus diesen kalten, harten, grauen Augen, aus diesem gleichsam in erzerner Gliederzusammengeschmiegtheit kraftverrammelten Leibe entgegenzuckte."....„Ueber ihr volles, warmes, kühnes Gesicht zuckte es entrieselnder hin, mehr morgenwerdend, von innen und außen her gleichmäßiger zusammensprudelnd." .... „Der Wind blies jetzt in spitzkuglig hinausgewölbten Stromröhren daher, jetzt klatschte er sich Einem gegen den Leib, wie ein platter, in mechanisch-aufgezogenem Rhythmus correct taumelnder Papierdrache." .... „Dora war von blutrother, in breiten Lappen hinschießender Gluth überbrüht." .... „Vom schmutzig-graurothen Pflaster herauf kam es unangenehm feuchtprickelnd, und doch kroch eine dunstige Schwüle in geschärft-haarigen Einschlagsreizen an meinem Leibe in die Höhe, es fraß und brannte wie mit versteckter Behäbigkeit kriechende Raupenberührung."

— Als der verstorbene Fürst von Schwarzburg-Sondershausen noch Erbprinz war, stand, wie man jetzt schreibt, am Fuße des Kyffhäusers ein Wirthshaus, dessen Eigenthümer Stockmann hieß. Der alte war durch seine klassische Grobheit berühmt, und Gäste, die ihm nicht gefielen, konnte er auf eine ganz besonders unangenehme Art behandeln, wobei es ihm ganz gleich galt, ob der Betreffende ein armer Handwerksbursche oder ein vornehmer Herr war. Unter Anderen hatte auch ein Kammerherr v. B. ein unangenehmes „Rencontre" mit dem Alten, welches damit endigte, daß Stockmann den Kammerherrn einfach beim Kragen packte und ihn zur Thür hinausgeleitete. Der also Gemaßregelte machte gute Miene zum bösen Spiel. Er erzählte die Begebenheit selbst bei Hofe und that, als habe er das Wirthshaus nur aufgesucht, um den wegen seiner Grobheit bekannten Stockmann persönlich kennen zu lernen und zu sehen, ob er sich nicht durch Vornehmheit imponiren lasse. Einige Wochen später redete ihn der Erbprinz an: „Sie, B., nun habe ich auch den alten Stockmann kennen gelernt, ich war dort, der Kerl ist in der That grob ——" — „Hahaha!" lachte der Kammerherr, „haben Hoheit auch die Gnade gehabt, sich von ihm 'rauswerfen zu lassen?"

— Eine ebenso eigenartige wie ergreifende Reliquie Ludwig van Beethoven's ist durch Verfügung des Kaisers aus der königlichen Bibliothek in Berlin dem Beethoven-Hause zu Bonn überwiesen worden: nämlich die vier „Gehörmaschinen", welche der Hofmechaniker Maelzel, der bekannte Erfinder des Metronoms, in den Jahren 1813 und 1814 für den gehörleidenden Meister fertigte. Es sind wunderlich geformte Höhrrohre aus Messingblech. Zwei derselben von ungewöhnlicher Länge, 70 cm lang, enden in eine Art von Kessel, deren einer ringsum geschlossen und an der Oberseite siebartig durchlöchert ist; der andere oben offen, aber daß das eigentliche zum Ohr führende lange Rohr mit einem breiten Trichter kurz über dem Boden mündet. Bei der Erkrankung der Hörnerven, an der Beethoven litt, konnten indeß solche schallverstärkenden Apparate keine dauernde Besserung der Hörfähigkeit herbeiführen. An den Instrumenten befinden sich auch noch die Messingspangen und die Seidenbänder, mit welchen der Meister sich diese Maschinen am Haupte befestigte. Es macht einen tief ergreifenden Eindruck, wenn man sich den großen Tondichter vorstellt, wie er ein derartiges Ungethüm von Hörrohr am Kopfe angebunden trug.

— Beruhigend. Einem vom Rheumatismus geplagten Kranken wird ein tüchtiger Arzt empfohlen. Auf seine besorgte Frage, ob der Medikus auch genügende Kenntniß von dieser Krankheit besitze, erfolgt die beruhigende Aufklärung: „Nachgerade muß der Herr Doktor doch darin bewandert sein; er selbst leibet ja seit zwanzig Jahren daran!"

— Sans phrase. A. (zu B., der beim Ball im Hause eines Vorgesetzten mitgemacht hat, wo es nicht viel zu essen gibt): „Nun, wie hast Du Dich denn amüsirt?" — B.: „Sans Fraß, ausgezeichnet!"